

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hebel-Album**

**Hebel, Johann Peter**

**Lahr, [1862]**

Die Mutter am Christabend

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)



Die Mutter am Christabend.

r schloft, erschloft! Do lit er, wie ne Gros!  
 Du lieben Engel, was i bitt,  
 by Lib und Lebe verwach mer nit,  
 Gott gunnts mi'm Chind im Schlof!

Verwach mer nit, verwach mer nit!  
 Di Muetter goht mit stillem Tritt,  
 sie goht mit zartem Muettersinn,  
 und holt e Baum im Chämmerli d'inn.

Was henki der denn dra?  
 Ne schöne Lebchueche-Ma,  
 ne Sigeli, ne Mummeli  
 und Blüemli wiiß und roth und gel,  
 vom allerfinste Zuckermehl.

's isch gnueg, du Muetterherz!  
 Viel Süeß macht numme Schmerz.  
 Gib's sparsam, wie der liebi Gott,  
 nit all' Tag helset er Zuckerbrod.

Sez Rümmechrüsliger her,  
 die allerschönste, woni ha,  
 's isch nummen au kei Möseli dra.  
 Wer het sie schöner, wer?

's isch woehr, es isch e Pracht,  
 was so en Depfel lacht;  
 und isch der Zuckerbeck e Ma,  
 so mach er so ein, wenn er cha!  
 Der lieb Gott het en gmacht.



DIE MUTTER AM CHRISTABEND.

Badische  
Landesbibliothek

Was hani echt no me?  
 Ne Fazenetli wiß und roth,  
 und das eis vo de schöne.  
 O Ghind, vor bittre Thräne  
 biwahr di Gott, biwahr di Gott!

Und was isch meh do inn?  
 Ne Büchli, Ghind, 's isch au no di.  
 I leg der schöni Helgli dri,  
 und schöni Gebetli sin selber driinn.

Jez chönnti, trau, goh;  
 es fehlt nit meh zum Guete —  
 Pos tuusig, no ne Ruethe!  
 Do isch sie scho, do isch sie scho!

's cha sy, sie freut di nit,  
 's cha sy, sie haut der's Büdeli wund;  
 doch witt nit anderst, sen isch's der gfund;  
 's muß nit sy, wenn d' nit witt.

Und willsch's nit anderscht ha,  
 in Gottes Name seig es drum!  
 Doch Muetterlieb ist zart und frumm,  
 sie windet rothi Bendeli dri,  
 und macht e Lettschli dra.

Jez wär er usstaffiert,  
 und wie ne Maibaum ziert,  
 und wenn bis frühe der Tag erwacht,  
 het 's Wienedtschindli alles gmacht.

De nimmsch's und danksch mer's nit;  
 Drum weisch nit, wer der's git.  
 Doch macht's der numme ne frohe Mueth,  
 und schmeckt's der numme, sen isch's scho guet.

Beim Bluest, der Wächter rüest  
 scho Delfi! Wie doch d'Zit verrinnt,  
 und wie me si vertieft,  
 wenn's Herz an näuntis Nahrig findt!

- \* Jez bhü di Gott der Her!
  - \* En andri Cheri mehr!
  - \* Der heilig Christ isch hinecht cho,
  - \* het Ghindes Fleisch und Bluet ag'no;
  - \* Wärsch au so brav, wie er!
-